

L03363 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17. 2. [1903]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 17. Februar.

Mein lieber Freund,

Ich freue mich unendlich, Dich bald hier zu sehen, und werde Dich, wenn ich
 5 nichts Gegentheiliges höre, am Sonntag Vormittag gegen 12 Uhr im Palastho-
 tel auffuchen. Du kannst Dir gar nicht denken, wie sehr ich mich danach sehne,
 mit Dir zu besprechen, was mein Herz bedrückt. Freilich, viel wirst auch Du mir
 nicht helfen können. Denn Du kannst mir ja auch nicht das Verlorene wieder-
 bringen; und das allein wäre die Heilung. Aber jede Hoffnung ist vergeblich. Ich
 10 bin aus dem Leben dieser Frau, die noch für die ich vor wenig Monaten noch
 Alles bedeutet habe, vollkommen ausgefrichen. Sie hat ihr Leben ganz auf den
 Andern übertragen, und ich höre nur, wie glücklich sie mit ihm ist. Ich selbst aber
 bekomme nicht einmal mehr ein Lebenszeichen. Alle meine Briefe, – flehende,
 reuige, verzweifelte Briefe – bleiben ohne Antwort und selbst die Möglichkeit,
 15 indirekt Nachrichten* von ihr zu erhalten, schneidet sie mir ab. Ich verzehre
 mich in Sehnsucht. Ich warte – und ich warte vergebens. Jeder Tag bringt sie
 dem Andern näher und treibt sie weiter von mir fort. Und ich muß mir sagen,
 daß ich selbst an Allem schuld 'bin', daß ich die zärtlichste und hingebendste
 Geliebte in einer finsternen Laune fortgestoßen habe, nicht ahnend, 'welch' kostba-
 20 ren Schatz ich besaß, was ich jetzt erst, zu spät, eingesehen habe. Ein Wahnsinniger
 war ich, – ein verblendeter Thor – ein unerfahrener dummer Junge trotz mei-
 ner 38 Jahre!....

Reise glücklich nach Berlin, grüße OLGA vielmals (auf deren Ankunft ich mich
 auch schon sehr freue) und sei selbst von Herzen begrüßt von

25 Deinem getreuen

Paul Goldm

✦ Versand durch Paul Goldmann am 17. 2. [1903] in Berlin

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [18. 2. 1903 – 21. 2. 1903?] in Wien

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3173.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1595 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »903« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unter-
 streichung

4 *bald hier zu sehen*] Schnitzler war vom 22. 2. 1903 bis zum 9. 3. 1903 in Berlin. Gold-
 mann traf er mehrfach, zumindest am 22. 2. 1903, 24. 2. 1903, 25. 2. 1903, 3. 3. 1903,
 4. 3. 1903, 7. 3. 1903 und am 9. 3. 1903.

5-6 *Palasthotel*] Schnitzlers Unterkunft

7 *was mein Herz bedrückt*] Er bezieht sich auf die von Theodore Rottenberg unternom-
 mene Trennung von ihm, über die Goldmann und Schnitzler dann auch sprachen (vgl.
 A.S.: *Tagebuch*, 22. 2. 1903).

23 *Ankunft*] Olga Gussmann kam am 4. 3. 1903 in Berlin an und reiste am 9. 3. 1903
 gemeinsam mit Schnitzler zurück nach Wien.

Index der erwähnten Entitäten

?? [PARTNER VON THEODORE ROTTENBERG, ENDE 1902/ANFANG 1903], 1

Berlin, *Hauptstadt*, 1, 1^K, 1

Dessauer Straße, *Straße*, 1

GOLDMANN, PAUL (31. 1. 1865 Breslau – 25. 9. 1935 Wien), *Schriftsteller, Journalist*, 1^K

Palasthotel Berlin, *Hotel*, 1

ROTTENBERG, THEODORE (7. 9. 1875 – 5. 4. 1945 Limburg an der Lahn), 1^K, 1

SCHNITZLER, OLGA (17. 1. 1882 Wien – 13. 1. 1970 Lugano), *Schauspielerin, Sängerin*, 1, 1^K

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 1^K

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17. 2. [1903]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03363.html> (Stand 15. Februar 2026)